

Sonaten, Menuette und mehr

21. EGW-Kammermusikabend: Werke von Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven und Franz Schubert standen am Evangelischen Gymnasium auf dem Programm. Doch das war bei Weitem nicht alles, was die musikalischen Gymnasiasten zu bieten hatten

VON ALEXANDER HEIM



Fesselte mit vertrauten Tönen: Siebtklässler Christoph Schmidt beeindruckte mit Ludwig van Beethovens bekannter Romanze F-Dur auf seiner Viola.

FOTOS: A. HEIM

■ **Werther.** Viele gute alte Bekannte fanden sich am Mittwochabend in der Cafeteria des Evangelischen Gymnasiums ein. Das galt einerseits für die Komponisten, deren Namen sich wie das »Who-is-who« der klassischen Musik lasen. Das galt aber auch für die jungen Instrumentalisten selbst. 14 Musiker – vom Jahrgang fünf bis hin zu den angehenden Abiturienten – hatten sich hier versammelt. Darunter in Jacob Thomas, Clara Ziesenis, Cynthia von Knebel oder Toke Stelbrink auch schon so etwas wie alte Hasen des Kammermusikgeschehens beim EGW.

Für Raja Steffan indes war der Auftritt eine Premiere. Und eine ungewöhnliche gleich dazu. Denn die Wertheranerin mit der wunderbaren Sopranstimme hatte sich für eine gesangliche Darbietung entschieden und präsentierte den rund 80 Zuhörern drei wunderschöne Schubert-Lieder. Und ob »Wohin?«, »An die Musik« oder »Auf dem Wasser zu singen« – die Zuhörer sparten nicht mit Applaus. Hingerissen zeigten sich die Besucher – Eltern, einige wenige Lehrer, aber auch die Musikschullehrer der Konzertanten – von der Darbietung, die Christoph Schmidt für sie vorbereitet hatte. Der Siebtklässler stimmte auf seiner Viola Ludwig van Beethovens Romanze F-Dur an.

Werke aus fünf Jahrhunderten Musikgeschichte hatten sich die Jungen und Mädchen für ihren großen Auftritt ausgewählt. Da ließ etwa Mia

Arlt auf ihrem Fagott zwei Menuette von Joseph Bodin de Boismortier erklingen. Da sorgte Mina Hörschemeyer mit dem »Moderato« aus Joseph Haydns »Sonate Nr. 6« für viel Lebendigkeit und prä-

zentrierte sich Jacob Thomas an der Tuba bei Richard Strauss' »Konzert Nr. 1« mit äußerster variationsreicher Dynamik. Für Fünftklässler Silas Koop war es der erste Auftritt beim Kammermusikabend. Er hatte sich dafür einen »Vals« von Bartolomé Calatiyud heraus-

gesucht, mit dem er das spanische Temperament in die

Böckstiegelstadt brachte. Ebenfalls zur Gitarre griffen German Frentzen, Daniel Thomas und Jonas Fuchs. Letzterer zeigte sich dabei derart cool und routiniert, dass er selbst mitten im Stück noch einmal schnell die ihm stimmlich einen Hauch zu unsauber

erscheinende Gitarre blitzschnell nachstimmte. Hatte sich Toke Stelbrink am Violoncello für Ernest Blochs »Prayer« entschieden, wagte Silas Hahn am Klavier den Beethoven-Spagat: erst das langsame »Adagio sostenuto«, im Anschluss »Presto agitato« aus der »Sonate Nr. 14« – da war volle Konzentration auf Hände und Tasten gefragt.

Die drei Musiker präsentierten dieses Stück mit viel Perfektion und großem Glanz. Für den triumphalen Schlusspunkt des Abends sorgte schließlich Clara Ziesenis, die sich das Konzert für Trompete von Alexander Arutjunjan als ihren Beitrag auserwählt hatte.

„Ich habe ganz besonderen Anlass, mich für die exzellenten Auftritte der Schülerinnen und Schüler zu bedanken“, lobte denn am Ende des rund 75-minütigen Klassikabends Schulleiterin Barbara Erdmeier. „Das waren hochwertige und anspruchsvolle Werke, die wir heute gehört haben.“ Harmonie und Verständigung habe der Abend gezeigt, „die es in anderen Bereichen wohl derzeit so nicht mehr gibt“. Ein weiterer großer Dank ging – außer an Musiklehrer Michael Henkemeier (Klavier), in dessen Händen erneut auf vielfache Weise die Vorbereitung des Abends gelegen hatte.

Clara Ziesenis sorgt für den triumphalen Schlusspunkt

Für Kammermusikgefühl pur sorgten bei Benedetto Marcellos »Ciaccona F-Dur« Cynthia von Knebel (Blockflöte), Toke Stelbrink (Cello) und Musiklehrer Michael Henkemeier (Klavier), in dessen Händen erneut auf vielfache Weise die Vorbereitung des Abends gelegen hatte.

Die drei Musiker präsentierten dieses Stück mit viel Perfektion und großem Glanz. Für den triumphalen Schlusspunkt des Abends sorgte schließlich Clara Ziesenis, die sich das Konzert für Trompete von Alexander Arutjunjan als ihren Beitrag auserwählt hatte.

„Ich habe ganz besonderen Anlass, mich für die exzellenten Auftritte der Schülerinnen und Schüler zu bedanken“, lobte denn am Ende des rund 75-minütigen Klassikabends Schulleiterin Barbara Erdmeier. „Das waren hochwertige und anspruchsvolle Werke, die wir heute gehört haben.“ Harmonie und Verständigung habe der Abend gezeigt, „die es in anderen Bereichen wohl derzeit so nicht mehr gibt“. Ein weiterer großer Dank ging – außer an Musiklehrer Michael Henkemeier (Klavier), in dessen Händen erneut auf vielfache Weise die Vorbereitung des Abends gelegen hatte.



Ihre Zeitung vor Ort
Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail werther@haller-kreisblatt.de
Anzeigen 0 52 01/15-111
Leserservice 0 52 01/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
Anja Hanneforth (aha) 0 52 01/15-125
Detlef-Hans Serowy (DHS) 0 52 01/15-124
Kerstin Spieker (kei) 0 52 01/15-121
Fax Redaktion 0 52 01/15-165
www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

- 0 bis 24 Uhr:** Hospiz-Initiative Werther e.V., ☎ (052 03) 44 74
- 10.30 bis 11.30 Uhr:** Gehreff »Werther bewegt sich«, Treffpunkt evangelisches Gemeindehaus
- 15 bis 17 Uhr:** Gedächtnistraining und Bewegungsübungen, Haus Tiefenstraße
- 16 bis 18 Uhr:** Teenietreff im Jugendhaus Funtastic
- 17 Uhr:** Andacht mit Pfarrer i. R. Hartmut Bartmuß, Haus Tiefenstraße
- 18 bis 21 Uhr:** Offener Bereich und Disco, Jugendhaus Funtastic
- 19.30 Uhr:** Treffen der Kyffhäuser-Kameraden, Herrenhaus Schloss Werther, Raum 2
- 20 Uhr:** Treffen der Bürgerinitiative Blotenberg, Haus Werther

Öffnungszeiten

- 8.15 bis 13 Uhr:** Rathaus
- 10 bis 12, 15 bis 18 Uhr:** Stadtbibliothek

Alles über den siebten Kontinent

■ **Werther (HK).** Viele Menschen verbinden Australien im Wesentlichen mit Kängurus, Sydney, Aborigines, Ayers Rock oder Great Barrier Reef. Ein spannender VHS-Vortrag soll am Dienstag, 16. Februar, das Bild des unbekannteren Kontinents jetzt schärfen. Die Lichtbilderreise von Dr. Wilhelm Döhrmann im Haus Tiefenstraße beginnt in Sydney. Weitere Ziele sind Tasmanien, der Küstensaum zwischen Melbourne und Adelaide, Alice Springs, Ayers Rock, die Ostküste in der Umgebung von Cairns und Darwin mit einem Besuch des Kakadu-Nationalparks. Beginn ist um 15 Uhr, Anmeldungen sind unter ☎ (052 01) 81 09-0 möglich.

Elternabend für Schulkinder

■ **Werther (HK).** Im Familienzentrum Fam.o.S. wird ein Elternabend zum Thema: »Mein Kind kommt in die Schule« angeboten. Am Mittwoch, 17. Februar, beantwortet Grundschullehrerin Ina Buschmaas ab 20 Uhr Fragen an der Engerstraße 2. Dieser Elternabend richtet sich an Eltern von Kindern, die im Sommer dieses Jahres eingeschult werden. Anmeldungen sind beim Fam.o.S. unter ☎ (052 03) 29 60 66 oder per Mail an info@famos-werther.de möglich.

Hausärzte, kein Augenarzt

■ **Werther (HK).** In unserer Berichterstattung vom Dienstag über den Abriss des ehemaligen Landhotels Rüter ist uns ein Fehler unterlaufen. Es gibt in Werther keine Augenarztpraxis, sondern das Hausarztzentrum. Dieses wird – wie richtig berichtet – während der Bauzeit weiterhin über die Gartenstraße erreichbar sein.



Die junge Frau mit dem Fagott: Mia Arlt begeistert.



Geste an den musikalischen Leiter: Jacob Thomas überreichte Blumen und einen Gutschein an Musiklehrer Michael Henkemeier.



Zählte zu den Jüngsten: Fünftklässler Silas Koop.

Die erste Wohnung im Dachgeschoss des Bankvereins gefunden

125 Jahre Max Tietz: Bankverein Werther ehrt den Pädagogen und Künstler mit einer Werkschau in der Schalterhalle der Bank. Die Kulturstiftung des Bankvereins besitzt rund 300 Tietz-Werke

■ **Werther (DHS).** »Max Tietz war ein integraler Bestandteil der Kultur in Werther«, formulierte Adolf Eickhorst am Donnerstagnachmittag in der Schalterhalle des Bankvereins. Tietz stammte zwar nicht aus Werther, trotzdem gilt der gebürtige Berliner als großer Sohn der Stadt. Spuren seines Wirkens sind bis heute sichtbar. 125 Jahre alt wäre der vielseitig begabte Pädagoge und Künstler am 11. Februar geworden. Grund genug für den Bankverein, ihm eine Ausstellung zu widmen.

Rund 300 Werke von Max Tietz besitzt die Kulturstiftung des Bankvereins Werther. 19 eigene Exponate und drei Leihgaben des Museums für Kindheits- und Jugendwerke bedeutender Künstler aus Halle sind noch bis zum 19. Februar während der Geschäftszeiten in der Bank zu sehen. Ausgestellt sind dort Ölgemälde, Aquarelle, Tuscharbeiten und Bleistiftzeichnungen.

Max Tietz war in Ostpreußen aufgewachsen und als Junglehrer nach Werther gekommen. »Der Zufall wollte es, dass er seine erste Wohnung



Bückerburger Tracht: Auf einer gemeinsamen Reise nach Bückerburg ließen sich Peter August Böckstiegel und Max Tietz zu Bildern inspirieren. Das Tietz-Bild zeigt eine alte Frau beim Nähen traditioneller Kleider. Über das Exponat freuten sich – von links: Adolf Eickhorst, Günter Butenuth, Tim Eweler (beide Niederlassungsleiter des Bankvereins) und Bürgermeisterin Marion Weike.

im Obergeschoss des alten Bankvereins fand«, berichtete Niederlassungsleiter Günter Butenuth. Tietz entwickelte sich zu einer prägenden Figur



im Kulturleben von Werther. »Er war eine Autorität, ohne autoritär zu sein«, charakterisierte Adolf Eickhorst den Lehrer und späteren Rektor der



Bückerburger Tracht: Auf einer gemeinsamen Reise nach Bückerburg ließen sich Peter August Böckstiegel und Max Tietz zu Bildern inspirieren. Das Tietz-Bild zeigt eine alte Frau beim Nähen traditioneller Kleider. Über das Exponat freuten sich – von links: Adolf Eickhorst, Günter Butenuth, Tim Eweler (beide Niederlassungsleiter des Bankvereins) und Bürgermeisterin Marion Weike.

evangelischen Volksschule. Eickhorst gilt als profunder Tietz-Kenner beim Museum in Halle. Max Tietz gründete den Männergesangsverein »Lieder- und Musiktafel«, wirkte im Kammermusikkreis und war Leiter der Bücherei von Werther.

»Tietz hat sich sehr um Peter August Böckstiegel gekümmert«, beschrieb Eickhorst das Verhältnis der Künstlerfreunde. Als Lehrer habe er ein regelmäßiges Einkommen gehabt und Böckstiegel auch finanziell unterstützt. Max Tietz genoss auch zu Lebzeiten Reputation als Künstler. »In den 1920er Jahren hat er gemeinsam mit Otto Dix und Max Liebermann im Berliner Schloss ausgestellt.

Weite Reisen blieben die Ausnahme in Leben von Max Tietz. Er schlug in Werther Wurzeln und fand seine Motive in der näheren Umgebung. Von der Vielfalt seines Schaffens können sich Interessierte jetzt einen Eindruck verschaffen.



Stadtmagazin Werther aktuell Ausgabe Februar 2016

Stadtmagazin des HK erscheint

■ **Werther (HK).** Ab heute wird Ihnen, liebe Leser, das Stadtmagazin »Werther aktuell« des Haller Kreisblattes in die Briefkästen gelegt. Wieder einmal präsentiert Anke Schneider einen vielfältigen Themenmix – er reicht von den Frauenkulturwochen über eine spannende Romanpräsentation bis hin zur aktuellen Kommunalpolitik.

FOTO: D. H. SEROWY